

# THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



## WOZU KUNST?

«Diese Frage ist bürgerlich»

Die Schüler des Gymnasiums Thun Seefeld diskutierten mit dem Schriftsteller Lukas Bärflüss über Sinn und Unsinn von Kunst. **SEITE 6**

## EISHOCKEY

Bern holt bei Ambri zwei wichtige Punkte

Der SC Bern hat seine Chancen auf einen Platz in den Playoffs verbessert: Das Team Lars Leuenbergers gewann bei Ambri 4:3 nach Verlängerung. **SEITE 19**

ANZEIGE

Silleren so oder so ADELBODEN Bergbahnen AG

Grosse Sprünge, kleines Budget?

Schwein gehabt: Mit der neuen Zonenkarte Silleren-Chuënsibärgli zu günstigen Konditionen carven

Adelboden-Link... www.adelboden-silleren.ch

AZ Bern, Nr. 24 | Preis: CHF 4.50 (inkl. 2.5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 3°/10°  
Der heutige Tag verläuft trotz hohen Wolkenfeldern freundlich.

Morgen 6°/8°  
Am Sonntag ist es den ganzen Tag über trüb, nass und windig. **SEITE 18**

## Fasnächtler nehmen Promis auf die Schippe



Manuel Lopez

**THUN** Gestern Abend luden die Fasnächtler zur obligaten Schnitzelbank-Soirée. Die fünf Gruppen Clochard, Schnitzu-Seck, Rätschbäse, Pfannehauer (hier bei ihrem Auftritt im Restaurant Rathaus) und Wöschwyber nah-

men verschiedenste Themen aus Politik, Sport und Kultur aufs Korn. Insbesondere Prominente wie Polo Hofer, Adrian Amstutz, Sepp Blatter und Magdalena Martullo-Blocher bekamen ihr Fett weg. Auch das lokale Gesche-

hen wie die Bäumfällung im Schadaupark oder die Nationalratskandidatur von Stadtpräsident Raphael Lanz lieferten Sujets. Die Redaktion hat eine Auswahl der besten Schnitzelbänke zusammengestellt. **mbs SEITE 2**

## Sommaruga am Gymer

**THUN** Das Gymnasium Thun empfing am Standort Schadau hohen Besuch: Niemand Geringeres als Simonetta Sommaruga. Während ihres Auftritts vor der versammelten Schüler- und Lehrerschaft beantwortete die Bundesrätin Fragen der Gymnasiasen. «Ich möchte wissen, was die Menschen denken», sagte die SP-Politikerin. **mbs SEITE 5**

## Raser verurteilt

**THUN** Ein Mann, der sich ange-trunken eine wilde Verfolgungs-jagd mit der Polizei geliefert hatte, wurde gestern vom Regional-gericht zu 16 Monaten bedingt verurteilt. Der 47-Jährige war unter anderem mit 120 Stunden-kilometern auf Quartierstrassen unterwegs gewesen und hatte bei Rotlicht eine Kreuzung über-fahren. **mbs SEITE 3**

## Unmut wegen Post

**STEFFISBURG** Dass die Post die Filiale am Standort 3613 schlies-sen wird, gibt nach wie vor zu re-den – so auch an der gestrigen Sit-zung des Grossen Gemeinderats (GGR). Unbestritten war dagegen die Wahl des GGR-Präsidenten: Höchster Steffisburger ist neu Daniel Schmutz. **gbs SEITE 3**

### GERICHT

#### Ins Gefängnis?

Die Staatsanwaltschaft fordert für die Angeklagten des Ostermundiger Überfalls Haftstrafen von 16 und 17 Jahren. **SEITE 11**

### SYRIEN

#### Opposition dabei

Gestern starteten die Syrien-Gespräche in Genf mit den Vertretern des Assad-Regimes. Doch auch die Op-position hat ihre Teilnahme zugesichert. **SEITE 17**

### RODELN

#### Gold für Kocher

Coup von Martina Kocher: Die 30-Jährige aus Hinterkappelen wurde über-raschend Weltmeisterin im Sprint. **SEITE 20**

### WAS SIE WOV FINDERN

|              |       |
|--------------|-------|
| Börse        | 13    |
| Unterhaltung | 26    |
| FORUM        | 27/29 |
| Agenda       | 31/32 |
| Kinos        | 33    |
| TV/Radio     | 34/35 |

Anzeigen:

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| Dienstleistungen/Flohmarkt | 12      |
| Anzeigen                   | 28      |
| Stellenmarkt               | Beilage |

### WIE SIE UNS ERREICHEN

|  |                     |
|--|---------------------|
| Abonnemente + Ferienumleitung                    | 0844 036 036        |
| Anzeigen   | 033 225 15 15       |
| Redaktion  | 033 225 15 55       |
| Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse) | 033 225 15 66       |
|  | redaktion-rt@bom.ch |

THUNER TAGBLATT



9 771421 955016

ANZEIGE

**fgb.**

Freies Gymnasium Bern

Von der 5. Klasse bis zur Matur

Info: Mo., 01.02.16, 19.30 Uhr

www.fgb.ch

## Mehr Profil für die CVP

**INTERVIEW** Gerhard Pfister ist der einzige Kandidat fürs CVP-Präsidium. Im Interview sagt er, wo er Akzente setzen möchte.

Der Zuger Nationalrat Gerhard Pfister ist Kronfavorit für das Amt des CVP-Präsidenten, der im April neu gewählt wird. Pfister politisiert am rechten Rand seiner Partei und redet gelegentlich Klartext. Damit eckt er parteiintern auch mal an. Im Interview verhehlt Pfister seine konservative Gesinnung nicht. Als Parteipräsident möchte er aber eine neue Rolle übernehmen und die gesamte Breite der CVP repräsentieren.

Ihm ist wichtig, dass die Partei künftig die eigenen Ziele in den Vordergrund stellt und nur Hand zu Lösungen bietet, wenn diese Ziele erfüllt sind. **ki SEITE 14+15**

## Stumme Wirtschaft

**ABSTIMMUNG** Die grossen Wirtschaftsverbände haben sich bisher kaum in die Debatte um die Durchsetzungsinitiative eingemischt.

Im Abstimmungskampf hält sich die Wirtschaft auffallend zurück: So haben Gewerbeverband und Arbeitgeberverband nicht einmal eine Parole zur SVP-Initiative gefasst. Der Wirtschaftsdachverband Economiesuisse hat sich zwar für ein Nein ausgesprochen, will aber weder Geld für eine Kampagne sprechen noch im Abstimmungskampf federführend sein. In die Bresche gesprungen ist das Komitee Succésuisse, das gestern vor den negativen Folgen einer Annahme warnte. Dagegen ist die SVP überzeugt, dass ihre Initiative den Rechtsstaat stärkt. **phh SEITE 16**

## Hightech im Auge

**FORSCHUNG** Immer mehr Menschen sind kurzsichtig: Um die Schärfung des Blicks entwickelt sich nun ein globales Business.

Weltweit nimmt die Kurzsichtigkeit bei Jugendlichen dramatisch zu. Junge Menschen verbringen viel Zeit drinnen vor Bildschirmen, was das ungesunde Längenwachstum ihrer Augen weiter forciert.

Die neue «Generation kurzsichtig» beschert der optischen Branche weltweit Hunderte Millionen neue Kunden, und das Auge wird zum Hightech-Experimentierfeld. Spezielle Linsen sollen das Augenwachstum nun aufhalten oder bei Schwäche sogar das Heranzoomen von Objekten per Blinzeln ermöglichen. **jsz SEITE 23+24**

## Frankreichs junge Rechte

**FRONT NATIONAL** Der nationalsoziale Mix verfrängt gerade bei jungen Franzosen: 35 Prozent der unter 24-Jährigen wählen die Rechtspopulisten.

«Wir sind weder rassistisch noch schwulen- oder fremdenfeindlich, wir lieben unser Land», sagt ein Mitglied des Front National de la Jeunesse am Wochentreff der jungen Rechtspopulisten. Ein Besuch zeigt: Die Jungfrontisten geben sich smart. Ganz nach der Taktik der «dédiabolisation» – der Entteufelung –, mit der Parteichefin Marine Le Pen die einst offen rassistische Partei neu positioniert. Der Front National ist auch nicht mehr neoliberal, sondern verfolgt ein schier sozialistisches Wirtschaftsprogramm, das Frankreich laut Experten in den Ruin treiben würde. **brä/svb SEITE 24+25**

ANZEIGE

**IN DEN REGIERUNGSRAT**

Wir beleben Bern!

Lars Guggisberg Pierre-Alain Schnegg

Wählen Sie beide am 28. Februar 2016

www.guggisberg-schnegg.ch

THUNER FASNACHT SCHNITZELBANK-SOIREE

# Darüber lachen die Narren



Nahmen Nationalrat Amstutz und die zweite Gotthardröhre aufs Korn: Die «Wöschwyber» bei ihrem Auftritt im Falken.

Bilder Manuel Lopez

**Fünf Gruppen gaben gestern an der obligaten Schnitzelbank-Soiree ihre zotigen Verse zum Besten. Politiker, der FC Thun oder auch Polo Hofer wurden dabei auf die Schippe genommen.**

**Clochard**

Ranzenweh darfsch kes meh ha  
Chasch nid ds Spital Thun ga  
Weisch nie, wär di operiert  
Isch dä würlki diplomiert  
Z Bärndütsch chasch au grad vergässe  
Mueschch no uf Hauchdütsch wächsle

Mundart het er mache z'rocke  
Bi sir Musig bleibt niemer hocke  
Ändspurt heisst si letschti Schiebe  
Das söll am Polo no viu Gäld itriebe  
Mir hei dr Schwizer des Jahres troffe  
Eifach beschwingt, äbe nit bsoffe  
Zur Zyt chan er grad nüeme rocke  
Es hätt ne uf Schnure gschlage wäg de falsche Socke

**Schnitzu-Seck**

Dä Moser wäri schampar gärn  
im Ständerat vom Kanton Bärn.  
E zwöite Wahlgang wird erzwunge,  
S het usser Chöschte gar nüt brunge!  
Mit em Gäld wome so versout  
Wärd' Scherzligfahre lang scho bouet.

Büfflä, büglä, Probä schriibä,  
es isch ir Schuel haut ned z'vermiedä!  
Wottscho vo dem e Pouse ha,  
leisch eifach mal es Chopftuech a!  
Wäg somme Hudel wosch kei Striit,  
doch s'Edelwiis-Hemli, das geit z'wiit!

Mehr zum Thema schauen Sie online:  
[thunertagblatt.ch](http://thunertagblatt.ch)



Schadaupark, Stapi und FC Thun: Das waren unter anderem die Themen von «Rätschbäse». Hier bei ihrem Auftritt im Freienhof.

**Rätschbäse**

Im Schadaupark, das tuet d'Lüt plaage,  
Wott d'Schtadt paar alti Böim umsaage.  
Das git, schmunzlet dr Schtadttratz stolz,  
Paar Ster vom beschte Ofefholz.  
Me seit, dr Hädener würds reize,  
Drmit im Büro ds Cheminée z'heize.

Dr Schtapi het, trotz viel Talänt,  
E Sitz verfallt im Parlamänt.  
Mir hätt ihm's gönnt, doch blibts drby:  
S mues ds ganze Volk verträtt se.  
Drum fingsch im Bundeshuus ir Summe  
Näb gschyde Chöpf halt o di dumme.

Dr FC Thun het Chance gha,  
U wider kene ine tah.  
Si chönnte zwar scho Fuessball spile,

Doch sött si vorem Gool nid schile.  
Nach jedem blöd verlorne Mätsch  
Gits itz vom Gärbär - Füdlerätsch.

**Pfannehauer**

Na'm nöie Schtadttratzpresi sim Begriff  
Glich d Schtadt Thun anene Chrützfahrs-Schiff  
Ja, wott dä mitem Zuunpfahl winke  
Vo wäge Chrützfahrs-Schiff, wo sinke?

Dr Gimmel süüfzet tief: O wäri  
dä Scherz verbii bir Scherzlig-Fähri  
Chöi d Lütt nid eifach überschwümme?  
De bruchts ds Hallebad o nümme  
Die zungerscht hoffe, dass die zoberscht  
öppis biete  
schatt z Oberhofe ga z ungermiete

Dr Gmeindrat seit: «Mir plane nümme,  
tüe lieberi de Dossiers schwümme.»

**Wöschwyber**

Jitz wei si für d Auto e zwöite Tunnu düre  
Gotthard boue.  
S sig nume zur Entlaschtig heisst e, Löw,  
wär dä m tuet troue.  
Mir hätte ne Lösig, umwäutverträglech,  
günschtig, das tüe mir schwöre.  
Eh, mir chlöppe dr Amstutz a Gotthard häre,  
dä het e grossi Röhre.

mbs

StaTTgeflüster



Marco Zysset  
Redaktor

Narrenzeit

Die Berner Oberländer Mundartväter Rumpelstilz rund um Polo Hofer taufen vor vierzig Jahren ihr zweites Album «Fif Narre im Charre». Mittlerweile füllt der Ober-Hofer die Narrenrolle locker alleine aus. Während sich die anderen damaligen Bandmitglieder aufs Musizieren konzentrieren, lässt Polo National keine Gelegenheit aus, dem «Establishment» zumindest verbal eins auszuwaschen – und sich gleichzeitig von diesem für jeden Seich nett entlönnen zu lassen. Ein Schelm, wer denkt, Hofer kalkuliere den positiven Effekt für die Promotion seines neuen – wieder einmal letzten – Albums kühl mit ein. Gelohnt hat sichs allemal: «Ändspurt» stieg direkt von null auf Platz zwei der Schweizer Albumhitparade ein – inmitten von Weltstars wie Coldplay, Adele oder David Bowie.

Dass der Hof(er)narr ausgerechnet Ende Januar für Schlagzeilen sorgt, mag kaum Zufall sein, regieren doch just dieser Tage seine Narrenkollegen auch unser schönes Kyburg-Städtchen. Wir verschweigen hier grosszügig die reformiert geprägte Geschichte der Stadt Thun sowie den historischen katholischen Hintergrund der Fasnacht und nehmen die mittlerweile als gültig akzeptierte Aussage hin, dass das Narrentreiben zur Tradition der Stadt Thun gehöre. Wem das närrische Treiben in der Innenstadt zuwider ist, dem sei ein Ausflug an den abgesenkten See empfohlen – da tun sich zwischen Bonstettenpark und Lachen ganz neue Blickwinkel mit bisweilen sprichwörtlich tiefgründigen Einblicken auf.

Närrisch lustig scheint das Reichen und Mächtigen übrigens vor ein paar Tagen auch in Davos gehabt zu haben. Die Bilder, die uns von diesjährigen «Klassentreffen» der selbst ernannten Weltverbesserer erreicht haben, sagen viel aus über das Selbstverständnis und den Ernst dieser Veranstaltung, die den Steuerzahler jedes Jahr Millionen von Franken kostet – auch ausserhalb des Landwessertals, welches wenigstens wirtschaftlich vom WEF profitieren kann. Allen anderen bleibt auch hier nicht viel mehr, als zu akzeptieren, dass wir letztlich nicht viel mehr als die Narren im Umzug sind.

marco.zysset@thunertagblatt.ch  
Twitter: @\_Zysset

In Kürze

THUN  
Mozart und Liszt im Seepark

Am Dienstag, 2. Februar, findet um 20 Uhr im Seepark Thun ein Solorezital mit dem jungen Basler Pianisten Joseph-Maurice Weder statt. Türöffnung: 19.45 Uhr; Eintritt: 30 Franken. mgt

URGESTEIN TRITT AB

2008 wars, als der Thuner Martin Hauswirth (Bild) – begeisterter Anhänger der Basler Schnitzelbänker – das erste Mal an der Thuner Schnitzelbank-Soiree teilnahm – und restlos enttäuscht war. «In einem Leserbrief im Thuner Tagblatt kritisierte ich die mageren Dichtkünste – in astreiner Versform», erinnert er sich. «Bei Holprigkeit re-



belliert mein Gefühl für Takt und Musik.» Es dauerte nicht lange, und Hauswirth konnte «die Suppe, die ich mir selbst eingebrockt hatte, auch auslöfeln». Ein Mitglied der 2008 neu gegründeten Rätschbäse sprach ihn auf seinen Leserbrief an und engagierte ihn kurzerhand als Hausdichter. «So kam ich wie die Jungfrau zum Kinde zu einer neuen Aufgabe: Fortan amtierte ich als Värslibrünzler», sagt Martin Hauswirth lachend. Gewisse Regeln der Verslehre müssten beachtet werden, stellt

er klar. «Und der Feinschliff braucht viel Zeit.» Zudem hielten er und die Rätschbäse sich stets an ein Credo: Nie verletzend und nie unter der Gürtellinie «rätschen»: Das sei für ihn immer ein Tabu gewesen. Mit der Schnitzelbank-Soiree 2016 ist nun Schluss: Die Rätschbäse gaben ihren Abschied – und mit ihnen Hausdichter Martin Hauswirth. Die grösste Ehrung hat er schon erhalten: «Letztes Jahr gab es für uns ein dickes Lob aus Basel – von einem Ur-Schnitzelbänker.» heh